

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

1<sup>te</sup> Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung  
 pr. Post:  
 Ausland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Paris.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

### Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
 Dzielna (Bahns) Strafe Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgehaltene Zeilzeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Fabrik chemischer und technischer Producte

### Droguenhandlung

# LUDWIK SPIESS I SYN

## WARSCHAU

### Filiale in Lodz

Petrikauer-Strasse Nr. 11, Scheibler's Neubau

empfiehlt

in den besten Qualitäten:

Franz. Weinessig,  
 Einmach-Spritessig,  
 Fleck-Benzin,  
 Medicinal-Weine,  
 Vin St. Raphael & Boudolt,  
 Van Houten's Cacao,  
 Bohnermasse,  
 Schuhlacke,  
 u. s. w.

Weizenstärke,  
 bestes Ultramarinblau,  
 gr. Auswahl Toiletteseifen,  
 Eau de Cologne,  
 engl. und franz. Parfums,  
 Insectenpulver,  
 natürl. Mineralwässer,  
 franz. patent. Heilmittel,  
 u. s. w.

## Blachownia

### Eisengießerei und mechanische Werkstatt

Bahnstation Czestochan,  
 Gouv. Petrikau.  
 Eigenthum Sr. Majestät des Kaisers.  
 Nachtwerk der Katharinshütte Actien-Gesellschaft  
 Sielce bei Sosnowice,  
 — Liefert —  
 alle Sorten Handels, Bau- und Maschinenguß,  
 roh und bearbeitet, sowie  
 führt aller Art Reparaturen aus an Maschinen u. Ge-  
 räthen jeder Gattung.

Meister-Haus, Lodz. Täglich! Nur auf ganz kurze Zeit! Meister-Haus, Lodz.  
 Afrikanische Ausstellung! Karawane wilder Weiber, Männer und Kinder.  
 Letzte überraschende Neuheit des 19. Jahrhunderts.

# 41 wilde Weiber 41

Amazonen aus Dahomey, unter Führung der Amazone „Bandia“, Hauptmann.  
 Die Ausstellung ist von 12 Uhr Mittags bis 11 Uhr Abends geöffnet.  
 Vorstellungen finden stündlich statt.  
 Preise der Plätze: 1. Platz 30 Kop., 2. Platz 20 Kop., Kinder unter 12 Jahren und niedere Militärchargen zahlen für 1. Platz 20 Kop., für 2. Platz 10 Kop. — Für Jedermann zugänglich.

## Herzliche Bitte.

Alle gutgesinnten Personen, denen das Gelingen unserer wohlthätigen Institutionen hauptsächlich am Herzen liegt, werden hiermit ebenso angelegentlich als ergebenst ersucht, abgelegte Kleidungsstücke, Wäsche, Zeitschriften, durchgelesene Bücher, Korven, etc. und ferner verschiedene überflüssige, sich aber für das Gartenfest eignende Gegenstände, überhaupt aber alles, was sonst nur einen Werth hat, in die 2. Kinderbewahr-Anstalt (Karl-Strasse 712 g) neben der Post-Filiale abzugeben zu wollen, woselbst über den Empfang der geschenkten Sachen eine Schnurquittung verabfolgt werden wird.  
 Der Verwaltungsrath des Lodzzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins

Goldene Medaillen. St. Petersburg 1892, 1893. Lübeck 1895. Warschau 1896. Nischnij-Nowgorod 1896.

# LINOLEUM-PROWODNIK

Linoleum in Rollen von 60 Kop. pr. Oarschin ab.  
 Läufer 45 „ „ „ „  
 Teppiche 40 „ „ „ „

GROSSE AUSWAHL SCHÖNSTER DESSINS  
 !Zur Beachtung!  
 Das echte Linoleum-Prowodnik trägt auf der Rückseite die Aufschrift  
**ПРОВОДНИКЪ**  
**JULIAN MEISEL,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 49. Telephon Nr. 60.  
 General-Agent der Allerhöchsth. bestätigten Act.-Gesell. Prowodnik in Riga.


## Hotel „Continental“

Moskau, Theaterplatz,  
 Grosses französisches Restaurant.

Frühstücke von 11 bis 2 Uhr. (2 Gänge u. Kaffee 75 Kop.)  
 Mittagessen von 2 bis 8 Uhr Abends zu 1 und 2 Rbl.  
 Abendbrod à la carte.  
 Bier vom Fass.  
 Separate Cabinets.  
 Anträge werden übernommen: Für Bälle, Hochzeiten und Gesellschaftsmahle in den Restaurationsräumen, in Privatküchen und Provinz zu mässigen Preisen.  
 Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.  
 Besitzer **Pintscher.**

Zimmer von 1 Rbl. 50 bis 15 Rbl. pro Tag.

KAROL SOMMER LESZNO 36.  
 fabrik in Warschau.  
 35 Petersburger Saffiten.



### Zahnarzt R. RITT

Petrikauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis dem Grand-Hotel.  
 Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.







Gute Jagdbeute.

Novellette von W. Berg.

„Ich freue mich unendlich, daß Du doch noch gekommen bist, Hilda. Nun wirds doch etwas lustiger hier werden.“

„Ihr habt, wie es scheint, sehr nette, junge Leute hier“, meinte Hilda, indem sie ihr langes, braunes Haar sorgfältig dürrte.

„Gut, der Geschmack ist verschieden. Ich für mein Theil kann die Sorte Männer nicht ausstehen, die sich einbilden, daß Frauen nur dazu da sind, um sich den Herren der Schöpfung unterzuordnen, und die sich entsetzen, wenn ein Mädchen eine Cigarette in den Mund nimmt.“

„Das Gespräch der Mädchen wurde in diesem Augenblick von lauten Männerstimmen überdünnt, die sich plötzlich im Souterrain erhoben.“

„Ein famoscs Mädchen, diese Hilda Welling“, dante es da ganz deutlich zu den Zuschauerinnen hinüber.

„Gut, geh mit Deiner Pedanterie, Hermstedt; Du bleibst wirklich hinter der Zeit zurück.“

„Hübsch! Wer das behauptet, dem spreche ich überhaupt jeden Geschmack ab.“

„Hilda, komm fort. Höre nicht mehr, was der abscheuliche Mensch da sagt, ich bitte Dich.“

„Nun, Gilly, wunderst Du Dich noch, daß ich den Mann hasse?“

„Gilly suchte die Aufgeregte zu beruhigen, doch vergebens.“

„Das soll er mir büßen — ich schwöre es!“

„Sobald sich die beleidigte Schöne unbedacht wußte, trat sie dicht an den von mehreren Kerzen beleuchteten Pfeilerspiegel.“

„In den großen, grauen Augen glühte und funkelte es in verhaltenem Born; eine warme Röthe leuchtete auf den leicht gebräunten Wangen, braune, glänzende Wölkchen umrahmten eine hohe, wohlgebildete Stirn.“

„Das Frühstück wurde bereits sehr früh am nächsten Morgen eingenommen, da man schon zeitig zur Rebhühnerjagd aufbrechen mußte.“

Hilda Welling war die einzige Dame, die sich der Jagdgesellschaft anschließen wollte.

„junge Mädchen sah in dem schmucken Jägerinnen-Kostüm von rothbraunem Tweed ungemein hübsch und reizend aus.“

„So werden wir ranhe Jagdgenossen also das Vergnügen Ihrer Gesellschaft haben, gnädiges Fräulein?“

„Hilda blickte gleichgiltig auf.“

„Ich fühle mich sehr geschmeichelt, daß meine Meinung von so großem Interesse für Sie ist.“

„Trotz der in äußerlich freundschaftlichem Tone gewechselten Worte wußten die beiden jungen Leute doch, daß sie geschworene Feinde waren.“

„Es war beinahe Zeit zum Frühstück geworden, und man hatte nur noch eine kurze Strecke bis zu der Hütte zurückzulegen.“

„Mein Schuß, glaube ich“, sagte Hilda ruhig.

„Ich bitte um Verzeihung, ich schoß zuert und sah die Beute fallen.“

„Unter solchen Umständen verzichte ich“, erklärte Hilda, mit stolzer Bewegung einen Schritt zurücktretend.

„Der Gedanke an dieses Streitobjekt verfolgte die Beiden den ganzen Nachmittag.“

„Da dies nun auch mit Hildas Fußbekleidung der Fall war, fing sie an, etwas hinter den Anderen zurückzubleiben.“

„Der Tag war ausnahmsweise warm gewesen, und Jagdstiefel müßen, wenn sie elegant und derb zugleich sein sollen, ziemlich prall sitzen.“

„Ich fürchte, Sie sind sehr ermüdet“, begann er mit ausgewählter Höflichkeit.

„Nicht im geringsten.“

„Welche gewählten Ausdrücke Sie gebrauchen!“

„Selbstverständlich, wenn Sie es wünschen“, entgegnete er, lästete den Hut und schritt hastig vorwärts.

„Ein Feld hatte er bereits durchkreuzt und war eben im Begriff, das angrenzende zu betreten.“

„Von Entsetzen gepackt, wandte er sich um und stürzte in fliegender Eile durch die dichter werdende Dämmerung zu dem jungen Mädchen zurück.“

„Großer Gott, was ist geschehen? Sind Sie verletzt?“

„Nein... der Schuß hat mich nicht getroffen.“

„Lassen Sie sehen“, bat Hermstedt und ergriß mit zarterster Sorgfalt den kleinen, in braunem Lederstiefel stehenden Fuß.

„Gamasche auf und schnitt dann mit seinem Federmesser die Schnürsenkel des Schuhs entzwei.“

„Schmerzt es sehr?“

„Ich möchte Sie nicht gern allein lassen.“

„Nun, versuchen wir es doch.“

„Sie sträubte sich noch ein wenig, doch als sie merkte, daß er entschlossen war.“

„Aus demselben Grunde legte sie auch auf sein Geheiß den rechten Arm um seinen Nacken.“

„Durchaus nicht. Aber mein grober Jagdboot reißt Ihre Wangen, nicht wahr?“

„Was ist das? Ah, ein Baum.“

„Es geht auch so“, entgegnete Hermstedt, doch machte er keinen Versuch, das Gitter zu öffnen.

„D, wie können Sie es wagen!“

„Er hielt sie nur noch fester.“

„Ich liebe Sie nicht!“

„Wirklich? Ich glaube es nicht ganz.“

„Wir würden nur unglücklich werden.“

„Eine ganze Menge von Vorurtheilen.“

„Ich verspreche es.“

„Sie sagte nichts weiter.“

Gerettet per Telegraph.

Ein Eisenbahn-Abenteurer aus dem Westen der Union von Emil Berdan.

„Kittie Mc. Donovan war Nachtelegraphistin auf der kleinen Station Medicine Bow.“

„Die Station lag in der Wüste, die sich westlich von den Laramie Mountains bis an die Sweetwaterberge erstreckte.“

„Der Tagebeamte der Station, ein blufun-

ger Mensch, fast noch in den Knabenjahren, schlief in der etwa 200 Yards entfernten Werkstätte.“

„Der Expresszug Nr. 4, pünktlich nach Cheyenne bestimmt, war erst um 3 Uhr Morgens fällig.“

„Der Aufseher ihrer Bahnabtheilung, ein frischer lebenslustiger, junger Mann, bereifte die Strecke sehr oft.“

„In einer Nacht — es war kurz nach 12 Uhr — sitzt Kittie wieder bei ihrer Lampe.“

„Mit einem erleichterten Seufzer fängt sie wieder an zu lesen.“

„Da! Was ist das? Hat es nicht eben leise an die Thüre geklopft?“

„Sicherlich entweder Indianer, die Tabak betteln, oder Bagabunden.“

„Doch horch! Jetzt klopft es härter!“

„Wer ist da?“

„Ein Passagier, welcher den nach Osten gehenden Zug benutzen will!“

„Was thun! Sie ist allein und ohne Schutz.“

„Doch sie ist Stationsagentin.“

„Sie schließt auf.“

„Kann hat sie den Schlüssel gedreht.“

„Gallo, junges Ding! Wir werden Dir nichts thun.“

„Um Gottes Willen! Was habt Ihr vor?“

„Jetzt ist ihr Alles klar.“

„Kann sie das verhindern?“

„Nein! Schreien und sich opfern ist nutzlos.“

„Kanal! Mach's Maul auf!“

„Der Führer steckt sich eine Pfeife an und





**Specialfabrik für Confect und Theelüchen.**



**J. SZMAGIER**  
**CONDITOREI**  
Petrikower-Str. Nr. 28.  
empfiehlt:

Desert-Confect täglich frisch zu 50, 60 und 80 Kop. pr. Pfd.  
Feinste Chocoladen zu 60, 80 und 1 Rbl. pr. Pfd.  
Theelüchen in großer Auswahl zu 30, 40, 50 und 60 Kop. pr. Pfd.  
Bouches des Dames zu 50 Kop. pr. Pfd.  
Frucht-Conserben zu 60 Kop. pr. Pfd.

Sorten von 1 Rbl. an, Baumküchen, Striegel, Dampf-Napf-  
küchen, Sand- und Chocoladen-Napfküchen, vorzügliche Dessertküchen,  
Marzipans, Pfannküchen, Faworken zc. zc.



**Lager**  
optischer  
und chirurgischer  
Waaren,

echter Gerlach'scher Reizzeuge, Arithmometer, Blit-  
kendorf'scher Schreibmaschinen.  
**Photographische Apparate,**  
nebst Zubehör in großer Auswahl bei  
**A. Diering,**  
Petrik. Straße Nr. 87, Hans A. Balle.

**Die neueröffnete**  
**Südrussische Weinstube**  
Petrikauer-Strasse Nr. 81.  
empfiehlt vorzügliche naturliche Bestraubische, Kaukasische Weine (roth und weiß)  
**per Flasche 30 Kop.**  
**Riesling, Bordeaux per Flasche 55 Kop**  
Alte Reimer von 60 Kop. per Flasche an.  
Desert-Weine, Madeira, Portwein, Xeres, Marsala, Mus-  
kat und Tokayer von 80 Kop., aus reinen südrussischen Weintrauben bereitet.  
Excellior, demi sec, sec, 1/2 und 1/3 Flaschen.  
Dau'scher Champagner von der renommirten Firma Sokolow  
von 85 R. per Flasche an.

**Odesaer Original-Fischconserven, Bilschi, Skumbria,**  
**Kephal, Sterket, Matelot de Carpe u. s. w.**

**Südrüchte aller Art.**  
Während der Saison wöchentlich dreimal freier Transport von aus-  
erlesenen südrussischen Kürweintruben und Früchten. Wieder-  
verkäufer und Restaurateure erhalten angemessenen Rabatt.

Hochachtungsvoll  
Wein-Engros- und Detail-Handlung  
**Max Heymann,** Odisa-Lodz.

**Bier-Niederlage**

**F. ROSNER,** Benedicten-Strasse No. 78,  
Telephon No. 281,  
empfiehlt in- und ausländische Biere in Fass und Flaschen, Oesterreichische, Mocimer, Pilsener  
Biere, Kaiser Original, "Waldschlößchen", Kaiser Imperial-Porter, Kaiser Münchner Bier.  
Von hiesigen Brauereien: Pilsener, Helen enhofer- und Bairisch-Biere der Dampfbrauerei v. K.  
Anstadt's Erben, auch Märzen-, Pilsener u. Bairisch-Biere v. Gebr. Gohlh.  
Gleichzeitig bitte ich auf die Prosopfen mit meiner Firma zu achten.  
Hochachtungsvoll  
**F. Rosner.**

**Weizen-Stärke-, Wiener Papp- (Bierleim) u Dextrin-**  
**Fabrik**  
**E. T. NEUMANN,**  
Pokoena-Strasse Nr. 29, Telephon-Verbindung 682.

Zurückgelehrt von meiner Einkaufsreise nach Paris und Amster-  
dam, empfehle ich dem geehrten Publikum mein mit allen Neuhei-  
ten auf das reichste ausgestattete s

**Lager von Bijouterien,**

als Diamanten- und Perlen-Colliers, Armbänder, Ohr-  
gehänge, Ringe zc., mache gleichzeitig auf eine große Auswahl  
der elegantesten goldenen Herren- und Damen-Uhren auf-  
merksam und sichere reichste Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.  
Hochachtungsvoll  
**A. Kantor,**  
Juwelier.  
Petrikauerstr. Nr. 16, Haus Rosen.

**NAJWIĘKSZE W KRAJU SKŁADY FORTEPIANÓW,**

**PIANIN MELODYKONÓW**  
**HERMAN i GROSSMAN.**  
Warszawa, Mazowiecka Nr 16.  
St.-Petersburg. Moskwa. Lublin.  
**WYNAJEM.** Sprzedaż na rozplaty miesięczną,  
począwszy od 25 rubli.  
Ilustrowane katalogi na żądanie gratis i franco.

Zur bevorstehenden Winterseason empfiehlt das  
**Luch-n-Herregarderoben-Geschäft**  
von  
**Emil Schmechel,**  
Przysazki-Str. 10, vis-a-vis vom Gyll'stenplatz,  
in großer Auswahl, in- und ausländische Stoffe für Herrenanzüge,  
Winterpaletots, Schülerschneid's etc. etc.  
Sämmtliche Arbeiten werden in kurzer Zeit sauber  
und prompt ausgeführt.  
**Großes Lager fertiger Kleider.**  
**Billige Preise.**



Echte  
**Lodzer Eisenmöbel-  
Kinderwagen- Velocipe-  
des-Fabrik von**  
**Josef Weikert**  
empfiehlt ein reich assortirtes Lager  
von eisernen Bettstellen, Waschtischen,  
Wiegen, Kinderwagen, Kinderstol-  
pide, etc.  
Anfertigung von schmiedeeisernen  
Grabgittern, Zaungeländern, Ballons,  
Hof- und Gartentischen.  
Reparaturen werden prompt  
und solide ausgeführt.  
Verkauf in der Fabrik, Andreas-  
Strasse No. 26.  
Zu Fabriks-Preisen.

Das seit 20 Jahren bestehende  
**Möbel-Magazin u Tapezier-Atelier**  
von  
**ZALEWSKI & Co.,**  
Warschau, Marszałkowska 137.  
empfiehlt eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den ein-  
fachen bis zu den feinsten.  
Mäßige, aber feste Preise.

**Verlangen Sie  
EXCELSIOR**

violette, blaue, schwarze u.  
rothe, grüne  
**Dauer-Stempelkissen**  
in eleganten, decorirten Blechdosen.  
Bitte auf Firma und Fabrikmarke zu achten.  
Chemische Fabrik für Tinten etc.  
**Dr. O. Zielke, Ledz.**  
Käuflich in allen Schreibmaterialien-Handlungen.



**Das Uhrengeschäft**  
von  
**St. Drecki,**

Neuer Ring Nr. 2, ist seit dem 8. Juli  
nach der Andreas-Strasse (Ecke der  
Petrikauerstrasse), Haus Rängen, über-  
tragen worden.  
Dasselbst kann sich auch ein Seh-  
ling melden.

**Goldene Medaille London 1898**  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
**Hygienische  
Vor-Zahnseife**  
von Professor  
**O. F. Jürgens,**  
gegen Finken, Sommerprossen, gelbe  
Flecken und übermäßiges Transpiriren,  
empfiehlt sich als wohltuende Toi-  
letten- und höchster Qualität. Zu haben  
in allen größeren Apotheken, Droguen-  
und Parfümeriewaaren-Handlungen  
Austlands und Polens.  
1/2 Stück 60 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.  
Haupt-Niederlage bei  
**O. F. Jürgens in Moskau.**  
In Lodz bei E. Silberbaum.

— Eine —  
**Partierre-Käumlichkeit,**  
bestehend aus einem großen Saal nebst  
Zimmer u. Küche wird per sofort zu  
**mietthen gesucht.** Anmeldungen  
nimmt Herr Kaminski jr., Konstan-  
tiner-Strasse Nr. 5 entgegen.

gratis bitte  
**Buchführung**  
Probeführer zu  
verlangen  
Besondere  
Höflichkeit  
F. SIMON  
Bücher-Handlung  
Königl. Land- u. Amts-Geld-  
Kassisten

**PERSONENVERZEICHNISS**  
auf drei Bogen ging Donnerstag Abend  
in der Bahnstraße verloren und wird  
für Wahrung zurückgeben d. d. Ex-  
peditio.

**Wohnungen  
zu vermietthen.**

**Zwei Läden**  
nebst anstoßender Wohnung sowie 1  
Zimmer und Küche sind vom 1. Januar  
zu vermietthen. Przysazki-Strasse Nr. 10  
vis-a-vis dem Gyll'stenplatz.

**Zu vermietthen**  
vom 1. October l. J. Petrikauer Str.  
Nr. 115, 4 Zimmer und Küche sowie  
2 Zimmer und Küche.  
Näheres Petrikauer-Str. Nr. 165,  
Wohnung Nr. 1.

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmern und Küche  
ist sofort oder später zu vermietthen.  
Petrikauer-Str. Nr. 133 neu.

**Zu vermietthen**  
1 oder 2 elegante Zimmer bei einer  
Familie im Frontgebäude Petrikauer-  
Strasse 114. Zu erfragen bei H. Wek-  
stein.

**Eine Wohnung**  
von 7 Zimmern und Küche, elegant  
ausgestattet, von der event. 1-2 Zim-  
mer abgetheilt werden können, ist preis-  
werth zu vermietthen; ebenso 2 separate  
elegante Salons, geeignet zum Comptoir  
und große Front-Kellerräume. Polu-  
dnowa-Strasse 28.



Hiermit beehre mich zur Anzeige zu bringen, dass ich unabhängig von meinem Warschauer Etablissement, am 17. d. M. in hiesiger Stadt einen Tattersal unter der Firma

# LODZER TATTERSAL, M. KONOPNICKI

eröffnet habe, in dessen Bereich der An- und Verkauf sowie das Bereiten und Einfahren der Pferde, der commissionsweise Verkauf von Reit- und Equipagen-Pferden und das Unterbringen derselben in den eigenen Stallungen, der Verkauf von Equipagen, der Reit-Unterricht für Damen und Herren aufgenommen wurde.

Warschau, Nowo Senatorska 7.

M. Konopnicki,  
Lodz, Neue Promenade 15.

Restaurant „Lindengarten“  
Pratkaerstr. 248.  
Jeden Mittwoch und Sonntag vorzügliche  
**„Flaki.“**  
Hochachtungsvoll  
N. MICHEL.

Nervenarzt  
**DR. B. ELIASBERG**  
Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus u. s. w.  
Bogeliana-Strasse Nr. 40 vor der Telephonestation.

## Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 17. October:  
Erste Aufführung von:

### Der arme Jonathan

Große komische Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Millöcker.

Morgen, Montag, d. 18. October 1897:

7. populäre Vorstellung der Saison bei populären und halben Preisen der Plätze

Zum 4. und letzten Male in dieser Saison:

### Das Hotel zum Freihafen.

Modernster großer Possenschwan in 3 Akten von Georg Feyden, überfegt und bearbeitet von Benno Jacobsohn. Zwischen dem 2. und 3. Akt im Dreißter:

#### ~ Kylophon-Solo ~

Fantastie über das Lied „An Alexis send' ich Dich“, vorgelesen von Hermann Reinecke.

In Vorbereitung:

Renaissance, Wilhelm Tell.

Die Direction.



## Helenehof.

Sonntag, den 5. (17.) October 1897:

Im Theatersaale:

# Caffée-Concert.

Beginn 4 Uhr Nachmittags.

Entree Erwachsene 20 Kop, Kinder 5 Kop.

## Helenehof.

Sonntag, den 17. October 1897:

Großes

# Prämien-Sternschießen

auf der Rennbahn.

Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Abends Karpfeneisen.

Hochachtungsvoll  
Gustav Ryszak.

Der

# Familien-Abend

des Vereins der israelitischen Lehrer der Stadt Lodz wird am 7. (19.) October l. S. in der Zachowia-Str. Nr. 20 stattfinden.

Nichtmitglieder können nur durch Vereinsmitglieder eingeführt werden. Billets können beim Secretair der Verwaltung, Herrn Ody im oben erwähnten Hause von 12 bis 2 Uhr Nachm. in Empfang genommen werden.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Söckelin, Cousine und Nichte

# Ernestine Helene Meyer

sagen wir Allen, insbesondere aber Herrn Pastor Angerstein für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, wie auch für die reichen Kranzspenden unseren tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Begräbniß unserer guten Mutter, Frau

**PAULINE BENNDORF,**  
insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Schmidt, dem Herrn Kantor und den zahlreichen Kranzspendern, sagen hiermit den herzlichsten Dank

die tiefbetrübten Familien  
**Benndorf u. Jüttner.**

## Concerthaus.

Heute, Sonntag, den 17. October 1897:

### Tanz-Vergnügen.

Entree für Herren 50 Kop. und 5 Kop. für die Armen. Entree für Damen 30 R. Anfang 8 Uhr.

In den unteren Räumlichkeiten täglich Concert der Wiener Damen-Capelle Suhrer.

Sonntags und Donnerstags von Früh an **Flaki.**  
Benndorf.

## Schlesischer Obersalzbrunnen Oberbrunnen

als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet  
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch  
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn  
Fuhrbach & Striehoff, Salzbrunn l./Schlesien.  
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

### FILIA ŁÓDZKA

Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego  
(LOMBARD)

zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ulicy Zachodniej Nr 31 w dniu 3/15 Listopada 1897 r. i dni następnych odbywać się będzie:

### LICYTACYA

na sprzedaż zastawów we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas trwania licytacji prolongata zastawów na sprzedaż wystawionych miejsca mieć nie będzie. Wykaz Nr. Nr. zastawów, podlegających sprzedaży ogłoszony zostanie w gazecie „ЛОДЗИНСКИЙ ЛИСТОТЪ“.

Ein noch wenig gebrauchtes

# Billard

wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. Andreasstraße Nr. 14.

## Für ein Agenturgeschäft junger Mann,

Christ, der Landesprachen mächtig, mit kleinen Contor-Arbeiten vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub Junger Mann „A. G. W.“ an die Expedition d. Bl.

## Abnehmer für Lodz

sucht ein Laboratorium zur Herstellung von Glühbirnen für Gas- und Benzillampen für starke und dauerhafte Leuchtkraft wird garantiert.  
Auf Wunsch werden Proben gratis geliefert.  
Das Laboratorium hat Apparate für Gas und Benzin zum Abrennen der Glühbirnen-Strümpfen vorrätig.  
Warschau, Przechodnia Nr. 1.  
M. Kiellinski.

Stellung. Existenz.  
Prospect und Proberbrief gratis und franco.  
Brieflicher prälimirter Unterricht,  
**BUCHFÜHRUNG,**  
Rechnen, Correspondenz,  
Kontorarbeit, Stenographie,  
**Schnell-Schön-Schrift.**  
Keine Vorherzahlung.  
Gratis-Prospect. Sicher. Erfolg garantiert.  
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut.  
Otto Siede-Elbing, Preussen.

## Gold, Silber u. Brillanten

kaufe und bezahle ich am besten.  
Aus den größeren Lombards kaufe ich aus silberne Bijouterien, Silber-Aussteuer neu und erneuert verkaufe billig, weil in meiner Wohnung.  
**Goldene Feuringe das Paar von 6 Rbl. an**  
61 Romp-Swiat 61, Wohnung Nr. 15.  
Henryk Jawiler

# ВНИМАНИЮ РОДИТЕЛЕЙ.

Учителя Лодзинских казенных еврейских училищ, под руководством старшего учителя **И. С. Штейнгауера**, готовят кандидатов-свреев во вновь открываемое коммерческое и в прочие мѣстные учебныя заведения.

Для преподаванія языковъ французскаго и латинскаго приглашены опытные педагоги.

Ближайшія свидѣнія и пріемъ кандидатовъ — въ канцеляріи училища, по Понудной улицѣ, въ домѣ подъ № 25, съ 3 до 5 ч. по полудни.

## Für Lungenkranke

### Heilanstalt Bad Laubbach a. Rh.

Borzüglicher Winteraufenthalts- und Zweigabtheilung für Kinderbewerber bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Aechtermann**, vorher dirig. Arzt an Dr. Bremer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schlef.

## Die beste Wasch-Seife

ohne Zusatz von Harz und anderen Surrogaten. Sie bleicht, desinfiziert und ertheilt der Wäsche angenehmen Geruch, ohne schädlichen Einfluß, sie ist in den ausländischen Spitälern und Wäschereien erprobt worden und wird erzeugt in der Fabrik von **Stepkowski & Szymanski** in Warschau, Wolosk 16, Telephon Nr. 1110

!! Bitte überall zu verlangen !!

## Umzug-Saison

### Große Auswahl von

### Teppichen in Plüsch, Linoleum u. Nachstuhl.

### Läufer

in Plüsch, Linoleum, Nachstuhl, Gummi, Cocos und Jute.

## Gebogene Möbel! Bringer „Empir“

empfehlen

zu äußerst billigen Preisen

das Gummiwaaren-Geschäft

### N. B. Mirtenbaum,

Petrikauer-Strasse 33.

### Ausverkauf von Plüsch-Teppichen und Läufern.

## Das Warschauer Transport-Geschäft

von

# R. Skomorowski & Co.

Petrikauer-Strasse Nr. 17, Telephon Nr. 720.

übernimmt das Einpacken und Überbedeln vermittelst Möbel- und Rollwagen auf Federn, sowie das Aufstellen der Möbel- und Hausgeräte in der neuen Wohnung unter Garantie und Verantwortung für jede Beschädigung.

Transport und Waaren-Expedition, einzeln und in voller Ladung.

## Dr. RÖMPLERS SANATORIUM

### für Lungenkranke, Görbersdorf in Schlesien.

Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers, gewährt diese höchstgelegene, mit einer grossen Liegehalle zur Freiluftkur ausgestattete, Görbersdorfer Heilanstalt bei mässigen Preisen die günstigsten Heilungsbedingungen. Prospekte unentgeltlich durch **Dr. Römppler**.

## ! Fleischfaser-Hundekuchen u. Geflügelfutter!

### Beste u. gesündeste

### Bequemste u.

### Präparat mit goldenen u. a.

### reinlichste Fütterung

Milch-Alben

Hundebedarfartikel. Raubthierfallen. Kaffeehunde. Zwinger „Von der Weichsel“ Wloclawok, Gond. Warschau.

## ROBERT KESSLER'S

### Weingrosshandlung,

Ecke Benedikten- u. Promenaden-Strasse, Haus Carl Kretschmer

Reichhaltiges Lager von:

### sämmtlichen ausländischen Weinen,

### echter Champagner, Original-Cognac's und echte Liqueure.

Verkauf nur zu en-gros Preisen.

Prompte Bedienung.

### Preislisten auf Wunsch zu Diensten.

Bestellungen auf Rundreisebilletts für das internationale Reisebureau Otto Mann jr., Breslau, werden im Comptoir entgegengenommen.

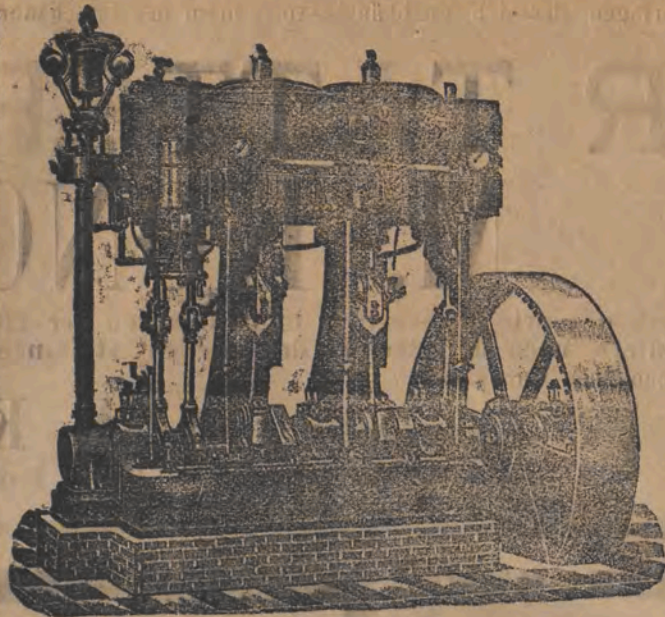
Telephon-Anschluss.

## H. PAUCKSCH,

### ACTIEN-GESELLSCHAFT LANDSBERG a. W.

## Einfache, Compound- und Tripel-Maschinen

liegenden u. stehen. Systems bis 5000 Pferdestärken, für 12 Atmosphären Betriebsdruck.



## KAPSEL-Compound-Dampfmaschinen

(D.-R.-Patent)

von 6 bis 150 effectiven Pferdestärken für elektrischen Licht-Betrieb und andere Betriebe, welche eine absolut gleichmässige Gangart der Maschine erfordern.

FERNER:

## DAMPFKESSEL

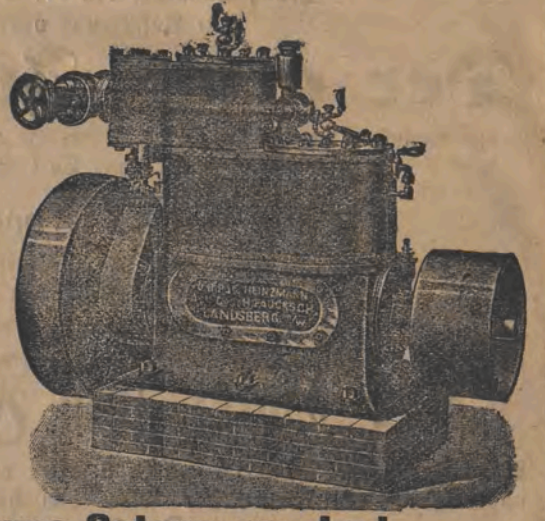
VERSCHIEDENER CONSTRUCTION

Hydraulische Nietenrichtung neust. Systems.

VERTRETER für Lodz:

Herr **KARL LASKA**, Lodz.

VERTRETER für Tomaszow: Herr **Bruno Ostermann**, Lodz.



## GEBR. KOISCHWITZ

aus Berlin. Pianoforte - Fabrikanten aus Berlin.

Empfehlen einem geehrten Publicum von Lodz und Umgegend ihr Lager von kreuzsaitigen Pianinos bester Konstruktion, eigener, sowie aus ländlicher renommirter Fabriken zu den billigsten Fabrikspreisen bei 5 jähriger Garantie. Harmoniums deutscher Fabriken, sowie der amerikanischen Organ Comp

### Mason & Hamlin

Boston U. S. A.

36 eigene Patente. — Production über 200,000 Orgeln.

Ferner empfehlen unsere eigene Reparaturswerkstätte für Flügel und Pianinos aller Systeme wie, Aufspalten, Stimmen, Beilern und Beledern der Hämmer etc. etc. Durch Motten oder Mäuseebaden verdorbene Instrumente werden wie neu wieder hergestellt. Um recht regen Zuspruch bittend, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

### GEBR. KOISCHWITZ.

Dzielnas-Strasse Nr. 44.

Prompt, reell, billig.

Theilzahlung gestattet.



## Russland's Industrie in Wort u. Bild

J. EDWARD LITTEN

### Illustriertes Prachtwerk der russischen Landes-Industrie.

Preis 4 Rs. 50 Kop.

Vorräthig in der Buchhandlung von **L. ZONER**, Lodz.

## Breslauer Handels-, Gewerbe- und Schreibschule.

Keine Gasse, nur durch Einzelunterricht vollständige Ausbildung in Buchführung, Laufen, Schnellrechnen, Correspondenz, Landwirtschafts-Buchführung, Schöne, Schnell- und Rechtschreiben. — Sprachcurse: franz. und englische Convers. und Corresp., Stenographie, Pantomim der Schreibmaschine. — Honorar billigst. — Beginn täglich. Näh. Prospekte gratis.

**Paul Strelewiez**, Breslau, am Ohlauerkrasse 60.

Möbel-Magazin von

### Jan Barszczewski,

Warschau, Zielna-Strasse Nr. 20.

empfehlen sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen auf ganz Einrichtungen werden angenommen

## Das Grabdenkmäler- und Steinmetz-Geschäft

### von Eduard Kunkel

Richtofstrasse Nr. 14,

empfehlen sein reich assortirtes Lager in

### Grabdenkmälern, Kreuzen und Platten,

aus bestem schwedischen Granit und Syenit, Einfassungen für einzelne Gräber, massive Kuppelkufen, etc. jeder Art, in schönster und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten und solidesten Preisen, sowie auch schmiedeeisernen Grabgitter in großer Auswahl von Rs. 3 pr. Elle an.



Berthelbiger an der ehem. Brezmitigen Gerichts-Kammer zu Grobno, mehrere Jahre Advokat in Lodz, Petrikauer-Str. 20, Haus Moniz, Nr. 10/251, vis-à-vis dem Scheibler'schen Neubau,

### Leon Pesches,

gestützt auf allerbeste offizielle Referenzen, übernehme ich aller Art bedeutender Criminal-, Civil- und Handels-Prozesse, ebenso auch Hypothek-Angelegenheiten. Sachen wegen Eintreibung jeglicher Forderungen übernehme ich ohne jeden Kostenvorbehalt. Ich besorge unverzüglich und prompt jegliche Proceßangelegenheit in Warschau, wo ich auch eine Kanzlei habe, und in Petersburg.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Um Ehre und Leben.

Roman von Charles Mérouvel. Autorisirte Uebersetzung von Th. Schiffer.

[20. Fortsetzung.]

„Daran ist der Alte schuld,“ sagte Katharine, empört über die Härte des Verwalters.

In ihrer Liebesbedürftigkeit entschuldigte sie alle Schwächen, die sich das Herz zu Schulden kommen ließ.

Auch der alte Rebec zweifelte nicht, daß Yvonne das in ihrem Brief ausgesprochene Vorhaben ausgeführt habe. Er schloß sich in starrem Schmerz in seinem Zimmer ein. Er kannte Yvonne. Sie war sein Blut und schwankte nicht in der Ausführung eines gefaßten Entschlusses. Die tiefste Reue bemächtigte sich seiner, wühlte in ihm und nagte an seinem Herzen.

Als man dem Grafen Hugo die Nachricht meldete, schien er überrascht und veranlaßte, daß Yvonne allüberall, aber nur nicht dort gesucht wurde, wo sie weilte.

Um zehn Uhr hatte der Graf seine Kleider gewechselt und alle Mittel und Instrumente, deren er bedurfte, zu sich gesteckt, worauf er sich auf sein Pferd schwang und im Galopp allein von dannen ritt.

23.

### Das Herz auf der Zunge.

Jean-Marie verlor seit der Ankunft der Baronin keine Zeit. Zuvörderst hatte er Joson als Schildwache der Baronin gemietet, und Joson war nicht der Mann, der jemals seine Pflicht vernachlässigte. Mittels seiner Hilfe verfolgte Jean-Marie jeden Schritt seiner Herrin. So oft sie mit dem Herzog in Langon oder beim Stellbischen im Walde zusammenkam, wurde Baron Noel davon unterrichtet.

Aber Jean-Marie hatte sich einer noch viel schwierigeren Aufgabe unterzogen, und zwar gelang es ihm, Lucienne zu erobern. Die Kammerzofe war ein verschmitztes Weib. Aber welche Ursache hatte sie, vorsichtiger zu sein als ihre Herrin? Ueberdies war ihr Herz nicht von Stein und der Liebe nicht unzugänglich. Freilich unterlag sie nicht gleich dem ersten Anprall und schien sogar eine Boreingenommenheit gegen die Ehe zu haben.

Jean-Marie benahm sich in diesem Falle mit besonderer Klugheit und machte bei Anwendung verschiedener Hilfsmittel große Fortschritte in der Freundschaft seiner Collegin.

So waren sie in Beziehungen zu einander getreten, die sie täglich näher brachten und auf Grund von erprobten Freundschaftsdiensten im Herzen der Jose Wurzel schlugen. Dieser praktische, sparsame und in Geschäftssachen erfahrene Diener war der Mann ihrer Träume.

Am Abend des ereignisvollen Tages, da Joson Yvonne dem sicheren Tode entriß, spazierten Jean-Marie und Lucienne freundschaftlich im Schatten der Bäume von Scaer. Der schlaue Diener war fest entschlossen, die Eroberung diesmal um jeden Preis zu vollführen.

„Ich bin überzeugt, daß Ihre Herrin sich wieder verheirathen möchte“, behauptete er.

„Wieviehl!“

„Ohne Zweifel“, sagte der Schlaue scheinbar gutmüthig, „man könnte es ihr gar nicht übel nehmen. Sie ist jung, schön wie eine Göttin und unendlich reich; sie findet zwanzig Männer für einen, wenn ihr daran liegt.“

„So viel braucht sie nicht.“

„Ich will damit nur sagen, daß sie ihre Wahl treffen kann.“

„Um so besser für sie.“

„Am Tage ihrer Hochzeit müßten Sie aus ihrem Dienste treten.“

„Waram?“

„Um bei uns zu bleiben. Sie hätten da, wenn Sie wollen, eine sehr gute Stelle.“

„Was für eine?“

„Der Baron ist ein Feind der Ehe, er wird niemals heirathen. Wir brauchen eine Haushälterin, die das Haus zu führen versteht.“

„In der That“, sagte sie, „das wäre prächtig. Da werden Sie wohl auch heirathen?“

„Es kommt darauf an. Dies hängt nicht von mir allein ab.“

„Was wird sie wohl eintragen?“ fragte Lucienne, sich auf Jean-Maries Arm mit einer Hingebung lehrend, die ihm bei ihr ganz fremd war.

„Was meinen Sie?“

„Die Stelle meine ich.“

„Uns Beiden?“ fragte zärtlich Jean-Marie.

„Ja, uns Beiden.“

„Ich weiß es nicht genau.“

„Annähernd.“

„So viel wir wollen.“

„Das ist zu viel.“

„Nicht zu viel. Der Baron ist sammt der Erbschaft nach seinem Bruder im Besitze vieler Millionen; er spart nicht an den Hausausgaben.“

„So viel wir wollen!“ wiederholte Lucienne. „Das läßt sich hören!“

„Es hängt von Ihnen ab“, bemerkte Jean-Marie, indem er ihr einen Blick zuwarf, der sie veranlaßte, den ihren leusch zu senken. „Sie haben nur ein Wort zu sagen. Nach dem Trauungsakt Ihrer Herrin kündigen Sie ihr Ihren Entschluß an. Soll ich Ihnen meine Gedanken darüber mittheilen?“

„Nun?“

„Nach abgelegter Trauer — denn es scheidet sich für eine Wittwe nicht, sogleich zu heirathen — dauert es nicht mehr lange.“

„Glauben Sie?“

„Ich habe vor Ihnen kein Geheimniß, Lucienne“, sagte Jean-Marie mit gedämpfter Stimme, „ich kann Ihnen das anvertrauen, was ich sonst vor Niemandem äußern würde. . . . Es ist so, wie ich behaupte, ich lege dafür die Hand in's Feuer.“

„Bah.“

„Die Baronin begiebt sich seit ihrer Ankunft sehr oft nach Langon.“

„Woher wissen Sie das?“

„Sie verbirgt es gar nicht. Was ist denn Schlimmes dabei? Er und die Baronin wären ein prächtiges Paar. Ich glaube, daß Baron Noel, der Ihre Herrin schon wie eine Sonne findet, an eine Heirath mit ihr dachte. . . . aber freilich nicht für jetzt. . . . selbstverständlich. . . . für später.“

„Oh!“ entfuhr es Lucienne unwillkürlich, begleitet von einer entsetzten Geberde.

Der Gedanke, daß der Banquier das Weib heirathen könnte, welches durch den Empfang des Geliebten den Tod seines Bruders

herbeigeführt hätte — mehr vermochte Lucienne nicht zu behaupten — flüchte ihr Grauen ein.

Abgesehen von dem an Baron Jacques verübten Mord hätte das Zustandekommen dieser Heirath Lucienne höchlich verdrossen, weil damit ihre Aussichten auf die glänzende Stelle als Haushälterin gewonnen wären.

„Im Grunde“, nahm Jean-Marie das Gespräch wieder auf, „ist der Baron den Frauen gegenüber sehr schüchtern. Er zögert noch mit seiner Erklärung.“

„Nun wohl, mag er nur zögern!“ rief Lucienne rauh. „Mag er immer und ewig zögern!“

„Warum?“ fragte Jean-Marie, der nicht zu begreifen schien.

„Diese Heirath ist unmöglich!“ erklärte Lucienne entschieden.

„Sie rathen somit dem Baron Noel nicht, daran zu denken.“

„D nein!“

„Erschlich?“

„Dah er sich hute . . . wie vor dem Feuer!“

Jean-Marie blieb stehen. Offenbar wußte Lucienne Dinge, die sie nicht ansplandern wollte, aber Jean-Marie gedachte darauf zurückzukommen und zweifelte nicht, das Spiel zu gewinnen.

Im selben Augenblick zog die Jose rasch ihre Hand von dem Arm ihres Zukünftigen. Sie hörte das Geräusch eines herarrollenden Wagens aus der Richtung von Langon.

„Sehen Sie, Lucienne!“ rief Jean-Marie. „Das ist die Baronin . . . Sie kommt von ihrem E. . . Wie angenehm ist es, Wittve zu sein! Man ist frei wie der Vogel in der Luft.“

„Man munkelt, daß der Herzog bettelarm sei“, entgegnete Lucienne, bei der die Geldfrage die erste Rolle spielte.

„Arm wie eine Kirchenmaus! Aber Madame wird ihm mit den Millionen ihres Mannes wieder aufhelfen.“

„Eine wahre Goldgrube!“ murmelte Lucienne. „Ich entfliehe!“

Mit diesen Worten eilte sie von hinnen, nicht ohne ihrem Kameraden einen feurigen Blick zugeworfen zu haben.

Der Wagen der Baronin rollte durch die Allee des Parks und fuhr in einem weiten Bogen an der Freitreppe vor. Sofort eilten die Stallpagen herbei und nahmen die Zügel der schäumenden Ponies in Empfang.

Die Jose wechselte indeß vom Fenster aus Liebeszeichen mit Jean-Marie. „Das fängt!“ dachte Letzterer.

Und es fing in der That. Es fing so vortreflich, daß, als die Baronin, aufgeregt von der eben erlebten Scene in Langon, Lucienne mit einiger Heftigkeit herbeirief, ihr beim Umkleiden behilflich zu sein, diese sich gar nicht zur Eile angegriffen fühlte und auf eine Bemerkung der Baronin ziemlich spitz antwortete:

„Madame wissen, daß wir im Schloß heute Gesellschaft haben, den Präfecten und den General. Sie hätten sich in Langon nicht so lange aufhalten sollen. Madame haben kaum noch fünf Minuten bis zum Diner. Es ist nicht meine Schuld.“

Das hieß sich offen auflehnen. Lucienne hatte ihr Leben lang nicht so viel gesprochen. Ihr Wörterschatz bestand hauptsächlich aus den drei Redensarten: Wohl, Madame! Ja, Madame! Nein, Madame! Um sie zu einem solchen Widerstand zu reizen, bedurfte es schwerwiegender Umstände und glänzender Aussichten.

„Wer sagt Ihnen, daß ich in Langon war?“ erwiderte lebhaft die Baronin.

„Ich dachte nur so. Aber mag es sein, wie Madame wollen, mich kümmert es nicht!“

Damit hatte das Gespräch ein Ende.

Dieses scheinbar unbedeutende Scharmügel warnte die Baronin, die in letzter Zeit außer Acht gelassene Vorsicht künftig wieder walten zu lassen. Aber es war zu spät. Jean-Marie hatte mit seinen Versprechungen bereits den Sieg davongetragen.

Am selben Abend, da die schöne Wittve, Baron Noel und dessen Gäste im Salon in der Unterhaltung begriffen waren, erzählte Lucienne ihrem Freund, an dessen Seite sie durch den vom Gewitter erfrischten Garten schritt, Alles, was sie wußte, die Beziehungen des Herzogs zu ihrer Herrin, seine Anwesenheit im Hotel in der Avenue Messine in der Nacht des Mordes und alles Uebrige. Mit dieser Erzählung war Lucienne in das feindliche Lager übergegangen.

Auf dem Lande verbreiten sich die Neuigkeiten, insbesondere die schlechten, mit überraschender Geschwindigkeit; es ist, als trüge sie der Wind auf seinen Flügeln bis in's entlegenste Dorf.

Herr von Melan hatte kaum den Schloßhof von Saer erreicht, als ihm zwei Gestalten aufstießen, welche er als seine beiden Freunde Renaudet und Baron Noel erkannte.

Der Advocat war nach der Bretagne gekommen, um die Landlust zu genießen.

Nachdem sich die drei Herren begrüßt, warme Händedrucke und Blicke des Einverständnisses ausgetauscht hatten, riefen Baron Noel und Renaudet wie aus einem Munde:

„Was ist's mit der armen Yvonne?“

„Wie, Ihr wißt schon?“

Die Nachricht von dem Verschwinden des unglücklichen Mädchens ging von Mund zu Mund. Ein Schäfer wußte es von einem Holzknecht und erzählte es einem Bauer. Dieser berichtete es Joson Gasion. Nun, da alle Welt davon sprach, durfte es auch Joson thun, und er beeilte sich, Jean-Marie davon zu unterrichten.

Stunde auf Stunde verrann — man hörte nichts über Yvonne. Niemand wußte, was mit ihr geschehen war.

Jetzt rief die Glocke zum Frühstück. Als bald erschien die Baronin Jacques lächelnd, in strahlender Schönheit auf der Terrasse. Sie sah blühender, frischer und ruhiger aus denn je. Das Schwarz der Trauer brachte das Blond der Haare, den blendenden Leint so trefflich zur Geltung und erhöhte dermaßen ihren Reiz, daß ihr Anblick unwillkürlich zur Bewunderung hinriß. Sie mischte sich mit der unbefangenen Niene der Welt in das Gespräch, reichte Melan die Hand und fragte mit scheinbar lebhaftem Interesse:

„Nun, was ist's mit der armen Yvonne?“

Der Graf antwortete mit einem Seufzer.

„Ist sie entführt worden?“ fuhr die Baronin fort.

„Ich fürchte Schlimmeres.“

„Was denn?“

„Daß sie sich ertränkt hat.“

„Bah!“

„Ihr Vater verstieß sie aus Verzweiflung darüber . . .“

„Also eine Liebesgeschichte?“ rief Louise.

„Neber ließ sich nicht erbitten . . .“

„Er wußte es also?“

„Er überrückte sie, als sie des Nachts von einem Rendezvous heimkehrte.“

„Ertränkt? Das wäre fürchtbar!“ rief die Baronin. „Ein so schönes, junges Geschöpf!“

„Neunzehn Jahre!“

Melan berichtete, welche Vorkehrungen er getroffen habe. Die ganze Gegend werde in seinem Auftrage gewissenhaft durchsucht, aber ohne Aussicht auf Erfolg.

Sicherlich sei das Unglück bereits geschehen. Yvonne habe vor ihrer Flucht zwei Briefe hinterlassen, den einen an ihren Vater, den anderen an ihn, den Grafen, worin sie den Entschluß kundgab, den Tod in dem Reich zu suchen. Kein Zweifel, daß sie den finsternen Entschluß ausgeführt habe.

Lie Baronin bündete das aufrichtigste Mitgefühl. Sie äußerte ihre Theilnahme in so lebhaften Ausdrücken, daß man bei ihr die wärmste Sympathie für das traurige Schicksal des armen Mädchens voraussetzen mußte.

„Wiß man, wer der Verführer war?“ fragte Renaudet.

„Man vermuthet ihn“, erwiderte Melan.

„Sicherlich irgend ein Landmann.“

„Wollte Gott, es wäre so! Der hätte gewiß die Ehre des Mädchens wieder hergestellt“, rief erbittert der Graf. „Aber es bedurfte der Kunst eines routinirten Lebmannes, um Yvonne zu Fall zu bringen.“

„Und wer ist das, auf den Sie anspielen?“ fragte kühn die Baronin.

„Es ist nur ein Verdacht. Ohne stichhaltige Beweise klage ich Niemanden an.“

„Ah, wie ritterlich!“

„Wir sind zu nachsichtig mit den Fehlern unserer Zeit.“

(Fortsetzung folgt.)